

**Protokoll der Arbeitsgruppe „Daseinsvorsorge“
am 26. November 2015 um 19.00 Uhr
im Sitzungsraum der Amtsverwaltung Süderbrarup**

Anwesende:

Hans-Werner Berlau (Vorsitzender AktivRegion Schlei-Ostsee), Rosemarie Marxen-Bäumer (Amt Geltinger Bucht), Wolfgang Rupp (Gemeinde Sterup), Ilse Langmaack-Hopmann (Landfrauenkreisverband Schleswig e.V.), Heinrich Nissen (Heimatverein der Landschaft Angeln e.V.), Kristina Hofmann und Matthias Jahnke (Kreis Schleswig-Flensburg), Thomas Detlefsen und Peter Clausen (Amt Süderbrarup), Friedrich Bennetreu (Gemeinde Süderbrarup), Dr. Julia Pfannkuch (Stadt Schleswig), Heiko Traulsen (Stadt Kappeln), Cornelia Plewa (Planungsgruppe Plewa), Svenja Linscheid und Angela Gundlach (Geschäftsstelle LAG)

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Aus der Arbeit der AktivRegion: Die wichtigsten Meilensteine seit Juni (regional, landesweit), stattgefundenen Projektgespräche, Gremienarbeit, Entscheidungen
3. Kooperationsräume mit angepasster Mobilität
BE: Kristina Hofmann, Kreis Sl-Fi, Naturschutz und Regionalentwicklung
4. Umgang mit dem Thema Migration
5. Vorstellung von konkreten Projektansätzen und Projektideen:
 - a) Stand Bildungscampus Süderbrarup
 - b) Machbarkeitsstudie Hausarztzentrum Süderbrarup
 - c) Zusammenarbeit im Schleswiger Umland
 - d) Mehrgenerationentreff am Runenstein
6. Weitere Ideen aus der Runde: Wo wird Unterstützung benötigt? Was sind die nächsten Schritte?
7. Verschiedenes, Ausblick

Zu TOP 1 Begrüßung

Mit einem Dank an die Hausherren für die Bereitstellung der Sitzungsmöglichkeit begrüßt Herr Berlau als Vorsitzender der AktivRegion Schlei-Ostsee die anwesenden Teilnehmer. Er informiert sich, ob die Anwesenden mit der Veröffentlichung der während der Sitzung aufgenommenen Fotos einverstanden sind. Diese werden für die Öffentlichkeitsarbeit, wie z. B. Newsletter und Internetseite genutzt. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Zu TOP 2 Informationen zu den aktuellen Entwicklungen

Seit der letzten Arbeitsgruppensitzung im Juni des Jahres haben viele Termine stattgefunden, die Frau Linscheid aufführt.

Projektgespräche im Bereich Daseinsvorsorge:

- Projekt-Workshop in der Stadt Schleswig
- „MarktTreff in Oersberg“
- Gesundheitszentrum Süderbrarup
- Migrationsprojekt „Upcycling Mode“
- Familienkompetenzzentrum und Schmetterlingskindergarten
- Strandreinigungsgerät Geltinger Bucht
- Entwicklung Radwanderweg Kreisbahntrasse
- Forschungsprojektantrag zur medizinischen Versorgung im ländlichen Raum (Prof. Trill, FH Flensburg) → Gemeinde Goltoft wurde als Pilotgemeinde ausgewählt

Gremienarbeit:

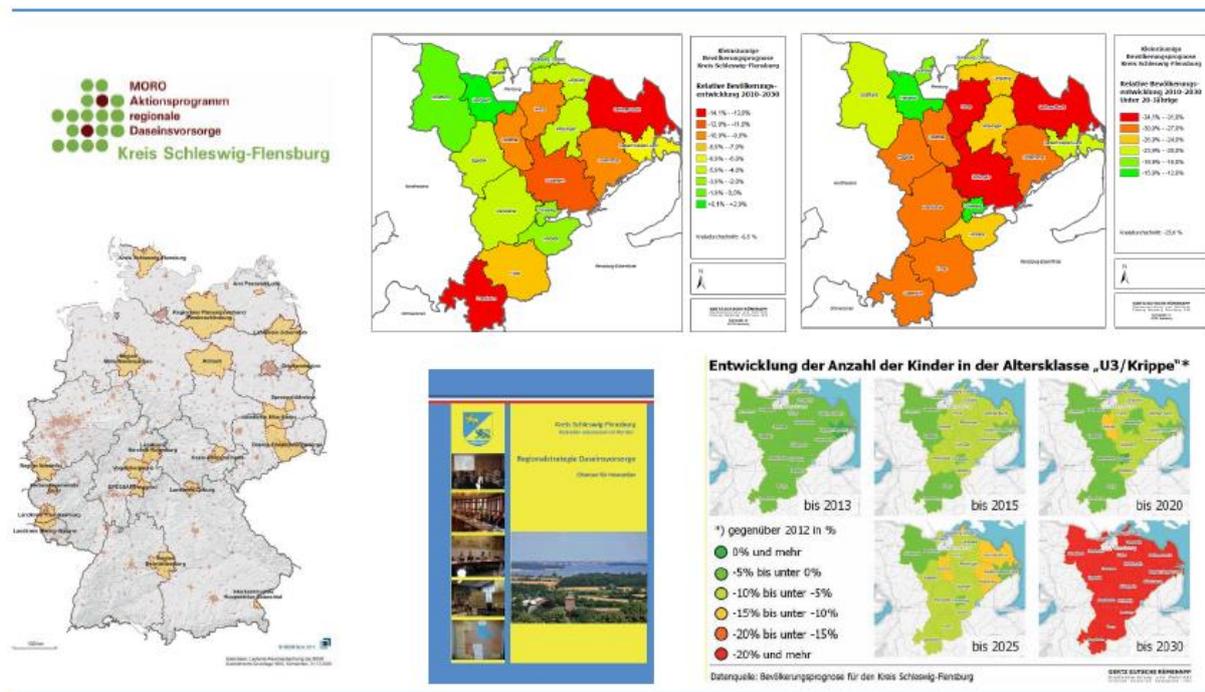
- im Juni: AK Wachstum und Innovation, AK Bildung, AK Kulturelles Erbe, AK Daseinsvorsorge
- 06.09. Mitgliederversammlung (5 neue Mitglieder, redaktionelle Satzungsänderung, neues Vorstandsmitglied Anke Gosch, Informationen LLUR u.a. zu Leitprojekten)
- 08.09. „Klimakonferenz“ mit den Ämtern und Städten
- 08.09. LAG Vorstandssitzung mit Projektentscheidungen
 - MBS „Kunst- u. Erlebnisraum Flintholm“
 - Rast- u. Begegnungsplatz Borgwedel
 - Relaunch www.ostseefjordschlei.de
- 10.09. Regionalkonferenz Gesundheit der Gesundheitsregion Nord
- 04.11. EKI Treffen / Messe in Kiel (Energiewende und Klimaschutzmaßnahmen)
- 06.11. Regionalmanagertreffen auf Landesebene
- 16.11. AK Wachstum und Innovation
- 18.11. AK Bildung

Wichtige Meilensteine:

- 01.10.2015 Veröffentlichung der Richtlinie für die integrierte ländliche Entwicklung (Leitprojekte):
 - Lokale Basisdienstleistungen inkl. Bildung u. Nahversorgung
 - ländlicher Tourismus
 - Erhalt des kulturellen Erbes
- 01.10.2015 Veröffentlichung der Richtlinie zur Umsetzung von LEADER (IES-Grundbudgetprojekte)
- 26.10.2015 Veröffentlichung der Förderantragsformulare mit Anlagen u. Merkblättern
- 03.11.2015 erster Projektantrag (Relaunch Ofs) beim LLUR eingereicht
- 05.11.2015 zweiter Projektantrag (MBS Flintholm)
- ?? .12.2015 Pressetermin mit erstem Bewilligungsbescheid (Derzeit läuft eine Prüfung seitens des MELUR´s, ob die OstseefjordSchlei GmbH den öffentlichen Trägern gleichgestellt ist und damit als öffentlicher Projektträger Anträge stellen darf.)

Zu TOP 3 Kooperationsräume mit angepasster Mobilität

Zunächst stellt Frau Hofmann sich als Mitarbeiterin des Kreises Schleswig-Flensburg, Sachgebiet Kreisentwicklung, Bau- und Umwelt und Ergebnisse aus der Regionalstrategie Daseinsvorsorge vor. Mit der Erarbeitung der Regionalstrategie in 2012/2013 will der Kreis die Bearbeitung der Aufgaben zur Bewältigung des demografischen Wandels verstärken und sich für diese zukünftige Aufgabe stellen. Der Planungshorizont bis zum Jahr 2030 liefert die Perspektiven zur Feststellung notwendiger Anpassungen im Kreisgebiet.

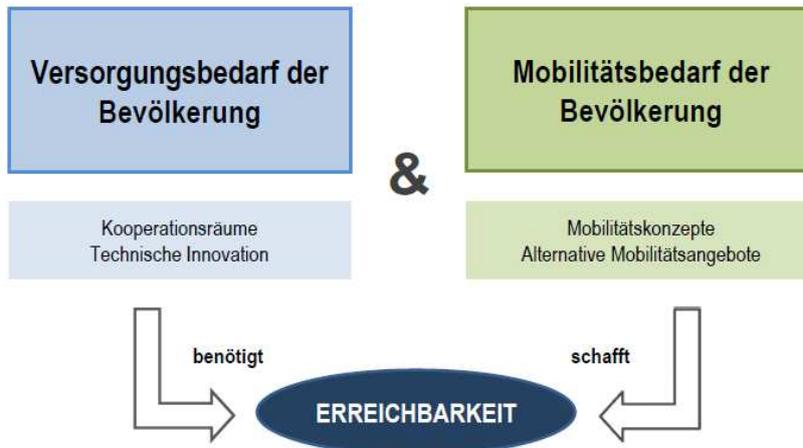


AktivRegion Schlei-Ostsee, AK Daseinsvorsorge 26. November 2015
 Kristina Hofmann, Kreis Schleswig-Flensburg – Sachgebiet Regionalentwicklung

Die Karten liefern die Grundlage einer kleinräumigen Bevölkerungsprognose (Bevölkerungsentwicklung 2010-2030) und Entwicklung der Anzahl der Kinder in der Altersklasse U3/Krippe.

Aus der Strategie sind diverse Projekte heraus entstanden, z. B. Informationsbroschüre „Letzte Klappe für den Landarzt“ zur ärztlichen Versorgung im Kreis Schleswig-Flensburg, sowie eine Werkstatt Zukunft „Zusammen Leben 2030“ als Prozess zur Neufassung der strategischen Ziele des Kreises in Zusammenarbeit mit Bürgern und Verwaltung. Daraus hat Frau Hofmann beispielhaft zwei definierte Ziele herausgegriffen:

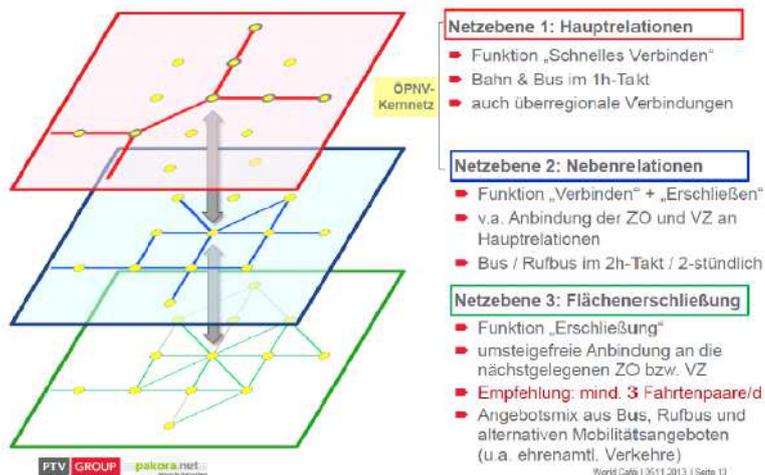
- Nachhaltige Deckung des regionalen Mobilitäts- und Transportbedarfs (= Aufstellen eines Mobilitätskonzepts mit Ist-Zustand, Bedarfsanalyse)
- Gewährleisten infrastruktureller Versorgungssicherheit in der Kreisregion (= wie sieht der zukünftige Versorgungsbedarf im ländlichen Raum aus?)



AktivRegion Schlei-Ostsee, AK Daseinsvorsorge 26. November 2015
 Kristina Hofmann, Kreis Schleswig-Flensburg – Sachgebiet Regionalentwicklung

In 2016 erfolgt die Neuaufstellung eines gemeinsamen regionalen Nahverkehrsplans (RNVP) für Schleswig-Flensburg, Nordfriesland und Flensburg. Dabei kann die 3. Ebene der Flächenerschließung nur beispielhaft für Teilregionen entwickelt werden.

3-EBENEN-NETZ MIT ÖPNV-KERNNETZ



AktivRegion Schlei-Ostsee, AK Daseinsvorsorge 26. November 2015
 Kristina Hofmann, Kreis Schleswig-Flensburg – Sachgebiet Regionalentwicklung

Im Rahmen eines Modellvorhabens des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur wurde das Projekt „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ aufgerufen. Dabei geht es um die Zusammenführung standortplanerischer und verkehrsplanerischer Ansätze:

- Sicherung von Angeboten der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum an möglichst günstigen Standorten und Berücksichtigung von Versorgungsbedarfen der Bevölkerung
- Gewährleisten der Erreichbarkeit von Einrichtungen / Angeboten der Daseinsvorsorge durch ein abgestimmtes integriertes Mobilitätskonzepts. Dieses soll herkömmliche Angebote und Strukturen des ÖPNV mit innovativen flexiblen Mobilitätsangeboten kombinieren: Ziel ist ein flexibler Mix an Mobilitätsangeboten.

Bundesweit waren 91 Landkreise teilnahmeberechtigt, die vom demografischen Wandel überdurchschnittlich betroffen sind. In Schleswig-Holstein war das Plön, Rendsburg-Eckernförde und Schleswig-Flensburg. Ausgewählt werden 15 Modellregionen. Start des Modellvorhabens ist Januar 2016 bis Juni 2018 mit einer Förderung von max. 350 T EUR pro Region.

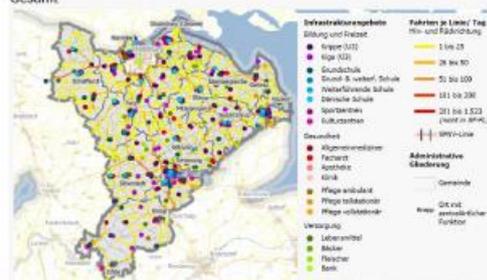
Die Abgabe der Bewerbung des Kreises Schleswig-Flensburg ist fristgerecht zum 18.09.2015 erfolgt. Vorgaben zur Bewerbung waren u.a. umfassende Aufbereitung zu:

- Bevölkerungsdaten / -entwicklung
- Ist-Darstellung vorhandener Infrastrukturen der Daseinsvorsorge im Kreisgebiet (Medizinische Versorgung, Gesundheit, Bildung, Kita/Kiga, Lebensmittel, Banken, Sport/Kultur etc.)
- Mobilität / ÖPNV

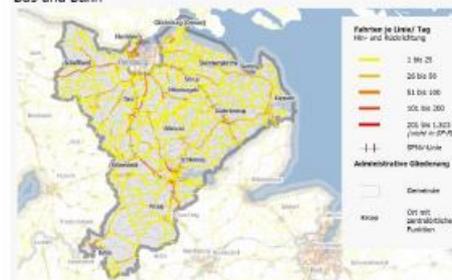
Nötig war eine Aktualisierung vorhandener Datenbestände, ggfs. ergänzende Erhebungen und kartografische Aufbereitung, die in dieser Form vorher bisher nicht vorlagen.



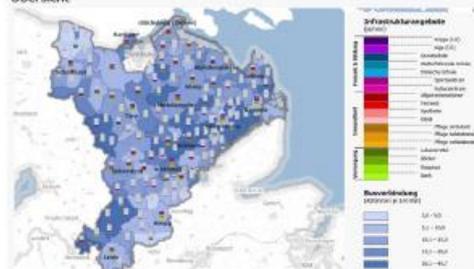
Infrastrukturangebote und ÖPNV-Liniennetz
Gesamt



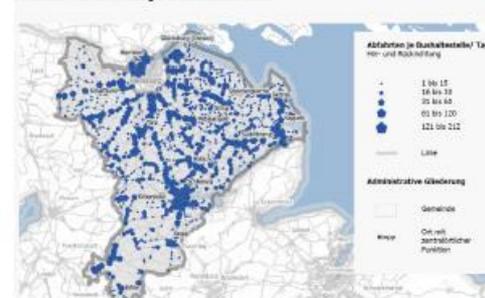
ÖPNV-Liniennetz
Bus und Bahn



Zusammenführung aller Infrastrukturangebote + Busverbindung
Übersicht



Anzahl Abfahrten je Bushaltestelle



Es wurden Bundesmittel für die Umsetzungsphase (2016-2018) beantragt in Höhe von rd. 348.000,- € zur Einrichtung einer Geschäftsstelle für das Modellvorhaben beim Kreis über die Laufzeit (Finanzierung einer ½ Stelle über die beantragten Bundesmittel und Eigenmittel des Kreises in Form einer unbaren Eigenleistung durch das Sachgebiet Regionalentwicklung durch die Mitarbeit in der Geschäftsstelle). Die Auswahl der Modellregionen durch eine Jury (nicht – öffentliche Sitzung) erfolgt in der nächsten Woche.

Im Anschluss ergeben sich einige Fragen:

- Wurden in der Bewerbungsphase bereits die vorhandenen bzw. künftigen Arbeitswege berücksichtigt? → Berücksichtigung während der Umsetzungsphase
- Wird im RPNV die Region Schwansen mit einbezogen? → Überschneidung wird im Blick behalten
- Ist die 3. Netzebene des ÖPNV-Kernnetzes Bestandteil der Umsetzung? → Befragungen, Erhebung und Auswertung kann bei Auswahl als Modellregion geleistet werden, um Lösungen anzubieten
- Was wurde bei der kartografischen Darstellung vorhandener Infrastruktur der Daseinsvorsorge genau betrachtet? → z. B. im Bereich Bildung und Freizeit (Kita, Grundschulen, Ortskulturring), Bereich Gesundheit (Apotheken, Ärzte), Bereich Versorgung (Lebensmittel, Einzelhandel, Post)

Die Kartengrundlagen werden den Ämtern nach Auswahl als Modellregion zur Verfügung gestellt.

Zu TOP 4 Umgang mit dem Thema Migration

In der letzten Arbeitskreissitzung wurde die Einrichtung einer Projektgruppe zur Vorbereitung der nächsten Schritte bzw. Netzwerkarbeit zum Thema Flüchtlinge vorgeschlagen. Auch im Arbeitskreis Bildung stand das Thema mit auf der Agenda. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen hat Frau Plewa die Weiterverfolgung im letzten Arbeitskreis Bildung am 18.11.2015 thematisiert und eine Meinungsabfrage gestartet. Sinnvoll nach Meinung der Teilnehmer ist ein Treffen, mit der Fragestellung, welches Ziel verfolgt werden soll und wie die AktivRegion dabei unterstützen könnte.

→ Ein Brainstorming-Treffen wird für Anfang des nächsten Jahres geplant mit folgenden Teilnehmern: Jeweils ein Vertreter der Stadt Kappeln und der Stadt Schleswig, Deutsches Rotes Kreuz, AWO Schleswig, Familienzentrum, Kita-Werk, Jugendhof Scheersberg, Kreisjugendring, Bibelzentrum Schleswig, Stiftung Louisenlund. Bei Interesse und Teilnahme kann gerne Kontakt aufgenommen werden zur Geschäftsstelle.

TOP 5 Vorstellung von konkreten Projektansätzen und Projektideen:

a) Stand Bildungscampus Süderbrarup

Das Amt Süderbrarup beabsichtigt, wegen rückläufiger Schülerzahlen bedingt durch den demografischen Wandel, die Grundschulen von fünf amtsangehörigen Dörfern im Einzugsbereich Süderbrarup zu schließen und mit einem Neubau einen zentralen Bildungscampus in Süderbrarup zu errichten. Zum Schuljahr 2017/2018 soll der Betrieb aufgenommen werden. Man befindet sich bisher im Zeitplan und hat bereits folgende Schritte umgesetzt:

- Standortklärung
- Kooperationspartner
- Durchführung der Architekten- und Ingenieurleistung inkl. Raumplanung und Raumkonzept
- Schulname wird kurzfristig bekannt gegeben

Herr Detlefsen rechnet mit einer Bauzeit von ca. 14 Monaten.

b) Machbarkeitsstudie Hausarztzentrum Süderbrarup

Das Thema der Studie ist die Errichtung eines Ärztecenters in der Gemeinde Süderbrarup. Im Mittelpunkt soll die Frage geklärt werden, mit welcher Struktur und mit welcher Organisationsform die ärztliche Grundversorgung zukunftsfähig gestaltet werden kann. Im ersten Schritt wurde ein Leistungsbild für die Ausschreibung erarbeitet, diese wurde an drei Firmen gesendet. Der Kostenrahmen der zwei eingegangenen Angebote liegen sehr hoch (bei 80.000,-- bis 100.000,-- €). Gleichzeitig musste festgestellt werden, dass die geforderte Aufgabenstellung nicht erfüllt wurde und eine Überarbeitung und erneute Ausschreibung inkl. neu überarbeiteten Aufgabenspektrum erforderlich sein wird. Das Projekt wird demnach nicht auf der nächsten LAG Vorstandssitzung zum Beschluss vorgelegt werden können.

Herr Bennetreu nahm an einem 2-Tagesseminar zum Thema „Die neue Rolle der Kommunen im Gesundheitswesen“ in Essen teil und berichtet in diesem Zusammenhang darüber. Es ging um die gesundheitliche Versorgung in den Kommunen, Aufbau medizinischer Versorgungszentren in Trägerschaft einer Kommune, Beispiele für Strategien gegen den Ärztemangel und insbesondere um das seit Juli 2015 in Kraft getretene Versorgungsverstärkungsgesetz in seiner Bedeutung für die Kommunen. Die neu gewonnenen Erkenntnisse sollen in der Überarbeitung der Aufgabenstellung mit berücksichtigt werden.

c) Zusammenarbeit im Schleswiger Umland

Nach der im Mai 2015 verabschiedeten Stadt-Umland-Kooperation sind 4 verschiedene Handlungsfelder (Wohnen, Bildung, Gewerbe/Einzelhandel, Ordnungsangelegenheiten) definiert, mit denen sich Arbeitsgruppen beschäftigen. Die Schaffung von günstigem Wohnraum und die Pflege des Ehrenamts werden dabei mit die größten Herausforderungen sein. Frau Dr. Pfannkuch wird ggf. in der nächsten LAG Vorstandssitzung am 10.12.2015 ausführlich berichten.

d) Mehrgenerationentreff am Runenstein

Die Aufwertung des Umfeldes des Runensteins und des Grabhügels wurde als Projekt zusammen mit dem Begegnungsplatz in Borgwedel über kurzfristig bereitgestellte Landes- und Bundesmittel der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK-Mittel) angemeldet, jedoch nicht ausgewählt. Mittlerweile liegt der Projektantrag für die Aufwertung des Platzes in Borgwedel mit einer Förderung aus dem regionalen Budget der AktivRegion Schlei-Ostsee vor. Es ist derzeit offen, ob das Projekt der Gemeinde Busdorf in dieser Größenordnung weiterverfolgt wird. Grundsätzlich wird aufgrund des zu erforderlichen Finanzvolumens ein Antrag im landesweiten Wettbewerb als Leitprojekt angestrebt werden.

Zu TOP 6 Weitere Ideen aus der Runde: Wo wird Unterstützung benötigt? Was sind die nächsten Schritte?

Herr Rupp, Bürgermeister der Gemeinde Sterup, informiert sich über eine mögliche Förderung für eine Art der Anschubfinanzierung als Existenzgründerbeihilfe für den neuen Investor und Betreiber des Lebensmittelladens. Zum Hintergrund berichtet er über die Anfang des Jahres abgebrannte Immobilie und der daraus resultierenden Privatinsolvenz des damaligen Betreibers. Die Gemeinde mit 1.400 Einwohnern kann wegen zu hoher Kosten die Immobilie nicht kaufen, hat aber jetzt einen neuen Investor gefunden.

In der Integrierten Entwicklungsstrategie wird unter dem Handlungsfeld der Qualitativen Orts- und Stadtentwicklung das Ziel „Nahversorgung wird an den demografischen Wandel und den Strukturwandel angepasst“ definiert.

➔ Im nächsten Schritt soll ein Termin für ein Projektberatungsgespräch zur Klärung der weiteren Schritte festgelegt werden.

Zu TOP 7 Verschiedenes, Ausblick

Frau Linscheid weist auf folgende Termine hin:

03.12.2015: 3. Forum Elektromobilität S-H im „Haus der Wirtschaft“ in Kiel

08.12.2015: AktivRegion Beirat

10.12.2015: LAG Vorstand im Schloss Gottorf

18.01.2016: AK kulturelles Erbe mit Schwerpunkt der Neupositionierung der Volkskunde in der Region

20./21.01.2016: Grüne Woche in Berlin / 9. Zukunftsforum ländl. Entwicklung

27.01.2016: Infoveranstaltung zur Modernisierung ländlicher Wege

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt Herr Berau um 20.30 Uhr die Sitzung.

Protokoll: Angela Gundlach
01.12.2015